

Jede Zelle zählt

Ende 2021 hat die Sekundarschule Dietlikon (corona bedingt still und leise) das 4-jährige Programm «Jede Zelle zählt» abgeschlossen.



Am Anfang des Programms, das heute «Klimaschule.ch» heisst, stand die Idee, zusammen mit SchülerInnen eine Solaranlage auf dem Dach der Sporthalle Hüenerweid zu installieren. Schulleiter Reto Valsecchi und der Gründer des Projektes, Thomas Fedrizzi, nutzten zusammen mit vier SchülerInnen die Gelegenheit, die vor vier Jahren installierte Solaranlage noch einmal zu besichtigen und beim Ausblick vom Dach der Sporthalle Hüenerweid über das Projekt, den Klimaschutz, Solarstrom zu diskutieren.

Das Projekt

Angefangen hat das Projekt damals mit einem Video von Daniel, der auf dem Dach des Schulhauses Hüenerweid stand und sagte: «Wir suchen Sponsoren, die uns unterstützen, die Welt zu verbessern.» Ein Sekundarschüler, der zu Spenden aufruft, statt im Klassenzimmer zu büffeln?

Des Rätsels Lösung lieferten Ina und Lia in ihrem Instagram Video im Technikraum des Schulhauses: «Wir wollen auf unserem Schulhausdach Solarzellen installieren und die erneuerbaren Energien fördern.» Zu diesem Zweck hätten sie eine Präsentation vorbereitet, um Solarzellen zu verkaufen. Solarzellen verkaufen, war Teil des Projekts «Jede Zelle zählt» der Schweizer Klimaschutzbewegung myblueplanet. Der Verein will mit Projekten und Aktionen ein klimagerechtes Verhalten stärken, die Energieeffizienz steigern und erneuerbare Energien fördern. «Jede Zelle zählt» stattet Schulhäuser mit Photovoltaikanlagen aus, damit diese selbstgemachten, grünen Strom beziehen können. Dabei ist jeweils die ganze Schülerschaft involviert, die für das Thema sensibilisiert werden soll.

Solarzellen zu verkaufen, war beim Klimaschutzprojekt symbolisch gemeint und funktionierte nach dem Crowdfunding-Prinzip. Die SchülerInnen mussten innerhalb einer bestimmten Zeit Sponsoren für insgesamt 400 symbolische Zellen finden, die bereit waren, pro Zelle 40 Franken zu bezahlen. «Am Anfang sahen es die Schülerinnen und Schüler locker nach dem Motto «Geht dann schon!», erinnert sich der Schulleiter Reto Valsecchi. «Aber dann merkten sie bald, wie schwierig es sein konnte, andere von der Sache zu überzeugen.» Doch die Wanderprediger in Sachen Energiewende liessen sich einiges einfallen. Als Präsentationsmittel wurden zeitgemäss Tablets eingesetzt. Ein Schüler postete ein Firmenlogo auf Instagram, wo es mehrere Hundert Follower sehen konnten. Das Crowdfunding wurde zum Erfolg, nicht zuletzt dank zahlreicher weiterer Werbeanstrengungen unter dem Motto «Sunneklar – Hüeni goes Solar!»: Die Schule betrieb einen Stand am Weihnachtsmarkt, verteilte Flyer, hängte Plakate auf, schrieb in der Lokalzeitung und organisierte einen Sponsorenlauf. Eine der fleissigsten Spendensammlerinnen sagte rückblickend: «Ich habe mir besonders Mühe gegeben, weil ich wusste, dass es für einen guten Zweck ist. Es habe auch etwas Überwindung gebraucht, auf die möglichen Spender zuzugehen.

Als es dann um den Bau der Anlage ging, durften die Jugendlichen an einem Baustellentag selber Hand anlegen und dazu beitragen, dass die Anlage auf dem Dach der Sporthalle realisiert werden konnte. Seither produziert die Anlage ca. 35% des gesamten Stromverbrauchs der Schule Hüenerweid. In den folgenden Jahren arbeiteten die SchülerInnen immer wieder an kleineren und grösseren Projekten im Bereich Nachhaltigkeit.



Luke (Schüler) «Als wir aufs Dach unserer Sporthalle gestiegen sind, wurde mir zum ersten Mal bewusst, dass wir eine Solaranlage haben. Ich finde es richtig cool, dass wir einen Teil unseres Ener-

giebedarfes mit dieser Solaranlage decken können. Das Thema erneuerbare Energie ist für unsere Zukunft sehr wichtig und dass wir nicht nur darüber diskutieren, sondern auch etwas dafür tun, freut mich sehr.»



Tobias (Schüler) «Ich finde es toll, dass man im Hüeni über die richtige Entsorgung unterrichtet wird, wie man nachhaltiger leben kann und wie man seinen CO₂-Fussabdruck minimiert. Vor allem jetzt ist es sehr wichtig, dass man auf solche Dinge achtet.»

Berfin (Schülerin) «Als ich vor zwei Jahren, kurz vor meinem Übertritt ins Schulhaus Hüenerweid auf Suche über Informationen war, stiess ich als allererstes auf den Fakt, dass unsere Schule eine von Solaranlagen betriebene Schule ist. Dies hat mich extrem beeindruckt. Es ist sehr vorbildlich und klimafreundlich. So sollten sich zukünftig alle Schulen verhalten. Der jährliche Klima-Tag zeigt zudem, wieviel unserer Schule die Umwelt bedeutet. Es ist ein gutes Gefühl, diese Schule mit dem Hintergedanken an eine umweltfreundliche Zukunft für die folgenden Generationen verlassen zu können.»



Magelna (Schülerin) «Auf dem Dach unserer Sporthalle war ich erstaunt, weil ich nicht wusste, dass es eine Solaranlage auf dem Dach gab. Ich finde es echt prima, dass wir unseren Stromverbrauch mit der Solaranlage decken. Es freut mich, dass wir als Schulhaus etwas für die erneuerbare Energien tun und nicht nur darüber reden. Ich hoffe, dass alle andern Schulen auch etwas für die Solarenergie machen.»

Thomas Fedrizzi (Gründer, Promotor und Ideengeber für die Solaranlage auf dem Dach der Sporthalle Hüenerweid).



Weshalb engagieren Sie sich im Bereich Klima?

Fedrizzi: Weil ein ungebremster Klimawandel die Lebensgrundlagen von Natur und Mensch der nächsten Generationen zerstören wird und eine übliche Vorsorge billiger kommt und weniger Risiken mit sich bringt.

Wie sieht ihr Engagement konkret aus?

Fedrizzi: Privat lebe ich klimabewusst in den Bereichen Wohnen, Reisen, Ernährung. Ich wohne z.B. seit den 1990er Jahren in einem Nullenergiehaus. Beruflich bin ich Projektentwickler für klimarelevante Technologien. Ehrenamtlich bin ich unter anderem Co-Gründer, Coach und Sponsor des Bildungsprogrammes www.klimaschule.ch mit meiner eigenen Stiftung www.libile.ch

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der Schule Dietlikon erlebt?

Fedrizzi: Engagiert, unkompliziert, vertrauensvoll und vor allem professionell in allen Belangen; begonnen bei der Schulbehörde beim Erkennen und der Unterstützung des Projektes «Jede Zelle zählt, Solarenergie macht Schule!», der Schulleitung und dem Lehrerteam über die Initiative, gute Führung und Umsetzung des Projektes, die gute Schülerresultate hervorgerufen hat bis hin, dass das Programm einer Schulabgängerin vom Hüeni zur Vertiefung ihres Klimawissens als Praktikumsstelle gedient hat.

Was ist Ihre Vision in Sachen Klima und Klimaschutz?

Fedrizzi: Dass auf jeder Stufe, Nation, Gemeinde, Schule, Familie ambitionierte Klimaziele mit einem Absenkpfad gesetzt und umgesetzt werden, so dass wir die selbst deklarierten Ziele rechtzeitig erreichen.

Was ist aus Ihrer Sicht die Rolle der Schulen im Bereich Klimaschutz?

Fedrizzi: Schulen sollten handlungsorientierte Berührungspunkte zu Klimathemen schaffen für Schüler, Lehrer und Behörden. Das Klimathema sollte Dauerbestandteil des Lehrplans werden.

Schuleinheit Hüenerweid